

Mit der Außenwelt in Kontakt treten

»Community Librarians« in den Niederlanden / Von der Idee zur Praxis

Das erste Mal hörte ich 2014 von »Community Librarians«. David Lankes war zu dieser Zeit auf einer kurzen Tournee in Europa. In seinem Vortrag »Expect More: Demanding Better Libraries for Today's Complex World« skizzierte er seine Ideen, wie Bibliothekarinnen und Bibliothekare eine größere Bedeutung für ihre Gemeinschaften und die in ihnen aktiven Gruppen bekommen können, welche Themen dort wichtig sind und wie man sie miteinander in Verbindung setzen kann.

Die Bibliotheksorganisation Cubiss lud David Lankes ein, seinen Vortrag auch in Tilburg zu halten. Cubiss ist die Bibliotheksorganisation der Provinz Nordbrabant, mit 2,5 Millionen Einwohner/-innen die drittgrößte Provinz der Niederlande. Da Lankes' Überlegungen nicht nur für Bibliotheken in Brabant, sondern in den gesamten Niederlanden interessant sind, haben wir alle niederländischen Bibliotheken zu seinem Vortrag eingeladen. Die Veranstaltung mit Lankes inspirierte die Bibliotheken, ihre Rolle in der Gesellschaft neu zu überdenken. Viele Bibliotheken befanden sich zu dieser Zeit bereits mitten im Wandel von Ausleihorganisationen zu Bildungs- und Sozialdienstleistern. David Lankes hat den Bibliotheken gezeigt, dass sie mehr für ihre Gemeinschaft vor Ort tun können – über den Tellerrand schauen, sich ins Gespräch begeben mit Gruppen, die sich rund um lokal wichtige Themen zusammengeschlossen

haben, verschiedenen Parteien auf einer wertfreien Bühne eine Stimme geben. Die Bibliothek kann so viel mehr tun.

Eine Reihe von Bibliotheken in den Niederlanden dachte bereits darüber nach, wie sie ihre Programme nicht nur für, sondern vor allem mit und durch ihre lokale Gemeinschaft gestalten können. 2016 startete ein neues fünfjähriges Kooperationsprogramm für Bibliotheken in Nordbrabant. Als Programmleiter war ich für die Konzeption und Durchführung dieses Programms verantwortlich. Wir haben zunächst bei Bi-

Cubiss hat ein Dossier über die Rolle der »Community Librarians« in den Niederlanden zusammengestellt. Auch eine englische Übersetzung wurde angefertigt. Auf www.cubiss.nl/the-community-librarian gibt es das Berufsprofil der »Community Librarians« und Informationen über die Arbeit der »Community Librarians«.

bliotheksdirektorinnen und -direktoren nachgefragt, welche Themen in unserem gemeinsamen Programm nicht fehlen dürfen: Bildungsprojekte zur Lesemotivation natürlich, sicherlich auch ein Schwerpunkt auf digitale Fähigkeiten und die Zusammenarbeit in Hinblick auf den zunehmenden Einsatz von Freiwilligen. Ach ja, und da war doch noch etwas mit »Community Librarians«.

Etwas mit »Community Librarians« also. Auf unsere Frage, was sie unter »Community Librarians« verstünden, bekamen wir keine eindeutige Antwort. Verständlich, denn der Begriff war in der Branche in aller Munde, war aber nicht genau definiert. Vielleicht war das auch gar nicht nötig, aber es gab einen Bedarf an Bibliothekarinnen und Bibliothekaren, die mit der Außenwelt in

Kontakt treten und auf Grundlage dieser Kontakte Themen auf die Tagesordnung setzen konnten. Und damit kamen viele Fragen auf: Wo findet man »Community Librarians«? Was sollten sie können? Was müssen sie lernen? Und wie können wir sicherstellen, dass wir als kooperierende Bibliotheken und unterstützende Bibliotheksorganisation bei dieser Suche voneinander lernen? Keiner von uns kannte die Antworten auf all diese Fragen, aber gemeinsam begaben wir uns auf den Weg. Unser Ziel war es, »Community Librarians« in die Praxis zu bekommen. Und dafür mussten wir sie erst einmal ausbilden.

Eigene Ausbildung entworfen

In den Niederlanden gibt es schon seit einiger Zeit keine Ausbildung mehr für den Bibliothekssektor. Die Bibliotheksakademie wurde in den Niederlanden in den 1990er-Jahren aufgelöst. Seitdem erlernen neue Bibliothekarinnen und Bibliothekare den Beruf in der Praxis, unterstützt durch gelegentliche Schulungen und Kurse, die von verschiedenen Organisationen angeboten werden. Für unsere Suche nach den »Community Librarians« konnten wir uns daher nicht an ein bestehendes Ausbildungsprogramm oder eine Hochschule wenden. Aber wir konnten versuchen, in Zusammenarbeit mit einer Fachhochschule einen neuen Studiengang zu entwickeln.

Die Entwicklung einer neuen Ausbildung für eine neue Funktion ist eine echte Entdeckungsreise. Als Bibliotheksorganisation der Provinz Nordbrabant hat Cubiss viel Wissen im Haus und besitzt zudem ein Netzwerk von Bibliotheken, die ebenfalls über viel Wissen und Erfahrung verfügen. Einer der ersten Schritte, die wir unternommen haben, war die Bildung eines Teams aus Bibliotheksdirektorinnen und -direktoren sowie Mitarbeiter/-innen. Ihr Ziel

BuB

Zwei Dokumentarfilme (Niederländisch mit englischen Untertiteln) über die Arbeit der »Community Librarians« sind in der BuB-App per Direktlink zu sehen.

war es, ein Berufsprofil für die »Community Librarians« zu erstellen. Was sollen »Community Librarians« leisten? Wie sieht ein Tag einer »Community Librarian« aus? Und welche Anforderungen stellen wir an diese neuen Mitarbeiter/-innen?

Wir haben eine Gruppe von Bibliotheksdirektorinnen und -direktoren zusammengestellt, die ein Profil für den »Community Librarian« aus strategischer Sicht erstellt hat.

Dieses Team machte sich an die Arbeit und kam zu dem Schluss, dass ein »Community Librarian« mindestens einen Fachhochschulabschluss haben sollte, außerdem ein gutes Auge für das, was außerhalb der Bibliothek geschieht und darauf mit einem fundierten Wissen über Bestandsaufbau und Veranstaltungsarbeit reagieren können sollte. Und das alles mit dem Ziel, Gruppen und Communities zu unterstützen oder dabei zu helfen, sie aufzubauen.

Wir haben eine Gruppe von Bibliotheksdirektorinnen und -direktoren zusammengestellt, die ein Profil für den »Community Librarian« aus strategischer Sicht erstellt hat. Im Mittelpunkt stand zu-nächst die Frage, welche Bedeutung die »Community Librarians« für ihr Umfeld haben und welchen Mehrwert sie für die lokale Gemeinschaft erbringen sollten. Danach wurde die Rolle untersucht, die die »Community Librarians« innerhalb der Bibliotheksorganisation haben sollten, insbesondere weil es eine neue Funktion ist, die sich in den bereits bestehenden Bibliotheksfunktionen beweisen muss. Und schließlich wurde eine Liste mit den verschiedenen Eigenschaften und Fähigkeiten erstellt, die eine »Community Librarian« besitzen sollte. Ein neuer Typus von Bibliothekar/-in war geboren, zumindest auf dem Papier.

Um vom Papier zur Realität zu gelangen, war der nächste Schritt die Umwandlung des Profils in eine Ausbildung. Zu diesem Zweck haben wir uns an Avans Plus gewandt, eine Hochschule in Tilburg,

die auch Ausbildungen anbietet, die an einen Hochschulabschluss anschließen. Da es keine Ausbildung gab, musste sie von Grund auf neu aufgebaut werden.

In Zusammenarbeit mit den Bildungsexpertinnen und -experten von Avans Plus wurde ein Curriculum erstellt. Die Ausbildung setzte voraus, dass die Teilnehmer/-innen über einen Fachhochschulabschluss verfügten und bereits in einer Bibliothek arbeiteten. Darüber hinaus legten wir im Curriculum Wert auf Themen wie die Rolle des Bestands innerhalb des Konzepts und die Veranstaltungsarbeit der Bibliothek, die Vertiefung und das Verständnis der anvisierten Zielgruppen und die Rolle der Bibliothek in der Gesellschaft in den letzten 100 Jahren, also in der Zeit, in der die ersten Öffentlichen Bibliotheken in den Niederlanden aktiv waren. Auf diese Weise stellte die Ausbildung auch eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart her. Die Dauer der Ausbildung wurde auf etwa zehn Monate festgelegt, mit monatlichen Treffen, zwischenzeitlich zu bearbeitenden Aufgaben und einer Abschlussarbeit. Und es gab eine Altersgrenze – die Teilnehmer/-innen durften nicht älter als 35 Jahre sein.

Schwierige Finanzierung

Ein wichtiges Thema waren die Kosten für diese Ausbildung. Dass das Aufsetzen dieser Ausbildung wichtig sei, wurde allgemein bestätigt, aber die Sicherung der Finanzierung war ein separater Aspekt in diesem Prozess. Ein Teil der Kosten wurde durch einen Zuschuss von Cubiss gedeckt. Außerdem wurde ein zusätzlicher Zuschuss von der Königlichen Bibliothek beantragt. Die restlichen Kosten für die Ausbildung wurden durch die Beiträge der Studierenden gedeckt.

Die erste Gruppe von 17 Studierenden begann im Mai 2017. Die Studierenden arbeiteten nicht nur auf Grundlage von praktischen Situationen in ihrem eigenen Arbeitsalltag, sondern bildeten als Lernteam auch eine eigene Community. Es hat sich gezeigt, dass die Ausbildung nicht für alle durchführbar ist.

Boudewijn van de Lecq arbeitete von 2008 bis 2021 in verschiedenen Führungspositionen bei der provinziellen Bibliotheksorganisation Cubiss in Tilburg, Niederlande. Dort leitete er Programme auf Landes- und Bundesebene. Seit dem 1. Oktober 2021 ist er als unabhängiger Berater tätig.

Unterschiede zwischen Erwartungen und Realität und die Erfüllung der vom Programm gestellten Anforderungen überforderten einige Studierende. Am Ende erreichten 13 Studierende das Ziel und verließen die Ausbildung mit einem anerkannten Diplom.

Im April 2018 begann eine zweite Gruppe von 15 Studierenden, die Ende 2019 ihr Studium abschloss. Eine dritte Gruppe begann im Herbst 2019. Nach dem anfänglichen Erfolg der Ausbildung erwies es sich als schwierig, die Folgekurse zu füllen. Die Anlaufkosten mussten nicht wieder zurückgezahlt werden, aber die Kosten für die Ausbildung selbst (Training, Standorte) erwiesen sich für viele Bibliotheken als erhebliche Ausgaben. Die Ausbildung kostet 5000 Euro, während das durchschnittliche Weiterbildungsbudget in niederländischen Bibliotheken 500 Euro pro Mitarbeiter/-in beträgt. Für Cubiss war dies ein Grund, den Kurs nicht mehr anzubieten. Die Dozentin von Avans Plus, die an der Einrichtung der Ausbildung beteiligt war und den Kurs auch koordiniert und teilweise durchgeführt hat, hat die Ausbildung übernommen und bietet sie nun selbstständig an.

Die »Community Librarians« haben ihren Platz in der niederländischen Bibliothekswelt gefunden. Mehr als 50 Bibliothekarinnen und Bibliothekare haben die Ausbildung besucht. Es liegt nun an den Bibliotheken und insbesondere an den »Community Librarians« selbst, dafür zu sorgen, dass sie sich weiterentwickeln – zusammen mit ihrer Umgebung.

Boudewijn van de Lecq

Übersetzt aus dem Niederländischen von Sarah Dudek, Stadtbibliothek Köln